

erfindens. In Italien kam Tschirnhaus mit dem Problem der Porzellanherstellung in Berührung, das ihn zeitlebens beschäftigen sollte. Über verschiedene Städte Italiens reiste er nach Genf und 1677/79 nach Paris. Im folgenden Sommer machte Tschirnhaus die Bekanntschaft mit Malebranche, dessen Schriften er später in Deutschland verbreiten half. Malebranche schreibt in einem Brief an Leibniz, daß er von Tschirnhaus einen angenehmen und starken Eindruck hatte, vor allem als Mathematiker.<sup>13)</sup>

Ende des Sommers 1679 reiste E.W. v. Tschirnhaus nach Holland. 1677 war Spinoza gestorben. Tschirnhaus und Schuller wollten die Schriften in Gemeinschaft mit den Mitgliedern des Spinoza-Freundeskreises herausgeben. Schuller hatte Leibniz dessen Briefe an Spinoza zurückgeschickt und Leibniz verbot die Nennung seines Namens bei eventuellem Erscheinen des Nachlasses. Im Oktober 1679 kehrte Tschirnhaus nach Kieslingswalde zurück. Hier lebte er ganz für die Wissenschaft, mit dem Ziel wissenschaftliche Ergebnisse vorlegen zu können, um Mitglied der franz. Akademie zu werden.

Mit der dazugehörigen Jahrespension hoffte er unabhängig leben und eine Akademie in Sachsen aufbauen zu können. Im Dezember 1681 reiste er nach Holland und mit Empfehlungen versehen weiter nach Paris, wo er am 9. April 1682 ankam. In Holland hatte er sein Hauptwerk, die "Medicina mentis" in Grundzügen fertiggestellt. Huygens und Leibniz setzten sich für die Aufnahme von Tschirnhaus in die Akademie ein. H. Oldenburg unterstützte das Projekt von London aus. Die Beziehungen zu Colbert und dessen einflußreichen Kreis wußte E.W. v. Tschirnhaus für sein Vorhaben einzusetzen. An wissenschaftlichen Leistungen legte er in dieser Zeit den mathematischen Teil der "Medicina mentis" vor und ebenso Projekte zur Verbesserung und kostensparenden Herstellung von Brennsiegeln. Das alles führte am 22. Juli 1682 zur Wahl von Tschirnhaus als erstes deutsches auswärtiges Mitglied der franz. Akademie der Wissenschaften. Die Ernennung erfolgte aber ohne Gehalt. In Frankreich hatte man kein Interesse an einer Akademie der Wissenschaften in Sachsen und war nicht gewillt, ein solches Projekt zu finanzieren. Vielleicht erinnerte sich Ludwig der XIV. auch an die aktive Unterstützung von Tschirnhaus für die bürgerliche Republik der Niederlande angesichts des